

haben; und daß sie förderlich für uns und Alle werden mögen, die auf ihre Vorschriften und ihre Ausübung achten, daß gebe Gott in seiner unendlichen Weisheit. — Und nun noch u. s. w.“

Mit dieser verständigen Hindeutung auf seine eigene Weise des Gottesdienstes schloß Herr Grant seine Rede. Die Gemeinde hatte in tiefer Aufmerksamkeit zugehört, obgleich die Gebete nicht mit dem gleichen Beweise von Achtung aufgenommen worden waren. Das letztere entsprang jedoch keineswegs einer absichtlichen Geringschätzung der Liturgie, auf welche der Geistliche anspielte, sondern vielmehr der Gewohnheit eines Volkes, welches seine dormalige Existenz als Nation dem doctrinellen Charakter seiner Vorfahren verdankte. Zwar wurden einige mißvergünstigte Blicke zwischen Hiram und einem oder dem anderen Sektenführer gewechselt; doch theilten nur Wenige diese Stimmung, und die Gemeinde zerstreute sich, nachdem Herr Grant den Segen gesprochen, schweigend und mit vielem Anstande.

### Zwölftes Kapitel.

Die Glaubenssajungen gelehrter Kirchen  
Sind wohl vielleicht ein sirtlich schön Gebäu;  
Doch scheint's, als ob nur Gottes starke Hand  
Den Teufel könne aus dem Herzen reißen.

Duo.

Während die Gemeinde den Vetsaal verließ, näherte sich Herr Grant dem Plaze, wo Elisabeth mit ihrem Vater saß, und stellte der Ersteren in dem jungen Frauenzimmer, dessen wir im vorigen Kapitel erwähnten, seine Tochter vor. Elisabeth empfing sie so herzlich und offen, wie man es von den Sitten des Landes und dem Werthe, den man auf gute Gesellschaft legte, nur erwarten konnte, und die beiden Mädchen fühlten im Augenblicke, wie noth-